

II-1688 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

GZ 10.000/30-Par1/91

Wien, 19. April 1991

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

603 IAB

1991 -04- 24

zu 771 IJ

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 771/J-NR/91, betreffend Projektunterricht, die die Abgeordneten Mag. SCHWEITZER und Genossen am 20. März 1991 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Vernetztes Denken und Lernen in globalen Dimensionen ist aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung zweifellos ein Anliegen, das in der Schule stärker Berücksichtigung finden sollte. Eine prozeßorientierte, handlungsorientierte Unterrichtsmethode wie der Projektunterricht ist zur Umsetzung dieser Anliegen am besten geeignet. Ob eine derartige Unterrichtsmethode allerdings eingeführt, d.h. verordnet werden kann ist anzuzweifeln. Vielmehr müßen Grundlagen geschaffen werden, die die Motivation und Bereitschaft der Lehrerinnen und Lehrer, Projektunterricht durchzuführen, erhöhen. Dies ist durch entsprechende gesetzliche Vorlagen wie z.B. im Lehrplan und Maßnahmen in der Lehrer/innenaus- und -weiterbildung, durch Wettbewerbe und andere pädagogische Aktionen, die Lern- und Erprobungsmöglichkeiten zum Projektunterricht bieten, zum Teil schon geschehen. Als besonders wichtig erscheint also das prozeßorientierte Hinführen von Schüler/innen, Lehrer/innen und Behörde an vernetzte Unterrichtsformen durch projektorientierte Methoden, da der zwangsweise Wechsel von Frontalunterricht zu Projektunterricht sich kontraproduktiv auswirken würde.

- 2 -

ad 2)

Projektunterricht wird seit Jahren von vielen engagierten Lehrer/innen in einzelnen Klassen, klassenübergreifend, schulstufenübergreifend wie auch an ganzen Schulen erfolgreich durchgeführt.

Die formalen Voraussetzungen für die Durchführung von Projektunterricht sind durch SCHUG, SCHOG, den Lehrplan (siehe auch Unterrichtsprinzipien) sowie durch verschiedene Erlässe (z.B. Erlaß zur Umwelterziehung, zur Politischen Bildung, zur ganzheitlich-kreativen Erziehung und andere) hinreichend erfüllt.

Es ist Sache der einzelnen Schulen selbst, im Sinne der angestrebten Autonomie, entsprechende Freiräume adäquat zu nutzen.

ad 3)

Die Erfahrungen, auf die im Hinblick auf Projektunterricht in Österreich zurückgegriffen werden kann, sind vielfältig. Es seien hier nur einige der wichtigsten dokumentierten praxisorientierten und wissenschaftlichen Erfahrungen der letzten Jahre herausgegriffen:

- * OECD/CERI-Umweltprojekte des BMUK
- * "Ideen, die Schule machen" (DOG) - Projektwettbewerb des BMUK im SS 1990 (mit evaluierender Begleitstudie)
- * Petri,G: Idee, Realität und Entwicklungsmöglichkeiten des Projektlernens, Zentrum für Schulversuche und Schulentwicklung/Abt. II, Graz 1991
- * Untersuchungen des Projektzentrums im Pädagogischen Institut der Stadt Wien
- * Aktivitäten des Innovationszentrums

Der Projektunterricht als Unterrichtsmethode wird von 90% aller AHS-Lehrer/innen akzeptiert (Petri,G: s.o).

- 3 -

Als Ursachen der relativ geringen Integration des Projektunterrichts im schulischen Geschehen werden von den Lehrer/innen vor allem organisatorische und strukturelle Hemmnisse, die zeitliche Belastung aber auch die geringe Unterstützung derartiger Vorhaben durch die Schulbehörde und Ängste der Lehrer/innen (bezüglich Informations- und Erfahrungsmangel, Umstieg auf "Normalunterricht", Lehrplanerfüllung) genannt.

ad 4)

Es ist geplant, einen bundesweiten Erlaß zum Projektunterricht noch im Schuljahr 1991/92 als Anregung und zur Unterstützung von Lehrer/innen und Direktor/innen zu erarbeiten. Die Arbeiten dazu sind bereits angelaufen. Zusätzlich stehen als Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung von Projektunterricht verschiedene Begleitmaßnahmen zur Diskussion z.B. verstärkte Lehrer/innen-fortbildung zu Projektunterricht und persönlichkeitsbildenden Schwerpunkten, beratende Einrichtungen zu Projektunterricht in allen Bundesländern, weitere pädagogische Aktionen des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst etc.

